

Wenn ferner gesagt worden ist von einem geehrten Abgeordneten, ich habe vorzugsweise die großstädtischen Verhältnisse im Auge gehabt, so muß ich doch erklären, daß ich, als mir das Referat übertragen wurde, sehr eingehende Erkundigungen eingezogen habe und daß sich auch die Freude habe, viele Bekanntschaften im sächsischen Vaterlande unter der Lehrerschaft zu haben. Es hat mich auch sehr gefreut, daß die Erkundigungen, die ein geehrter Abgeordneter bei den Lehrern eingezogen hat, dahin gelaute haben, daß sie für die dreijährige Fortbildungsschule wären. Sie hätten ja, wenn die Abneigung gar so groß wäre unter der Lehrerschaft, hier eine leichte Mühe gehabt, zu sagen: wir wollen aus den und den Gründen die zweijährige Fortbildungsschule.

Es ist ferner gesagt worden, es wäre die im dritten Jahre die sogenannte Straßcompagnie; denn man würde alle Anderen, die sich einigermaßen dazu qualificiren, fortdispensiren. Ja, meine Herren, das Dispensationsrecht des Schulvorstandes deute ich nicht so, daß gesagt werden könnte: nun, auf dem gesetzlichen Wege können wir das dritte Jahr nicht wegbringen, wir wollen alle Dreijährigen dispensiren, dann ist der dritte Jahrgang weg. Ich habe ein viel größeres Vertrauen zu den Schulvorständen Sachsens. Ich glaube, sie werden nur Diejenigen vom dritten Jahrgange dispensiren, die besonders befähigt sind und einer besonderen Führung sich befleißigen. Denn, meine Herren, es giebt sehr viele junge Leute in Stadt und Land, die, ohne daß sie höhere Schulen besuchten, doch ein gewisses Ingenium haben und durch ihre Wißbegierde u. s. w. Vieles erlernen, was sonst in der Schule gelehrt werden kann, und wenn man Die dispensirt, ist das ja ganz richtig. Aber Dispensation der einzelnen Schüler kann nicht eine Regel sein, sondern nur zur Ausnahme dienen. Und so, glaube ich, werden die Schulvorstände auch diese Licenz des Gesetzes ausführen.

Meine Herren! Es ist namentlich vom Herrn Abg. Dehmichen gesagt worden, daß an dem Widerwillen, den man gegen die Fortbildungsschule hat, zum großen Theile oder mindestens nur zum Theile die Lehrer Schuld haben. Ja, meine Herren, ich habe auch schon vor einigen Wochen erklärt, daß es nicht bloß möglich, sondern auch wahrscheinlich sei, daß bei der Neuheit der ganzen Sache auch manche, vielleicht auch viele Mißgriffe geschehen sein können, sei es in der Methode, sei es in der Auswahl des Lehrstoffes, sei es in der Handhabung der Disciplin. Aber, meine Herren, da hat sich schon Manches zum Bessern gewendet. Wir haben schon eine Literatur hinsichtlich der in der Fortbildungsschule zu verwendenden Bücher und was Se. Excellenz der Herr Staatsminister neulich in Aussicht gestellt hat, das wird auch der Sache aufhelfen; es

sollen Normativbestimmungen gegeben werden. Freilich werden die etwas durchsichtig sein müssen, damit die einzelnen localen Verhältnisse dazu passen. Meine Herren! Es ist auch schon von zwei Seiten erwähnt worden: einen wesentlichen Einfluß auf die Fortbildungsschule werden und müssen die Bezirksschulinspectoren haben. Die Bezirksschulinspectoren hatten freilich in den bisherigen fünf Jahren seit dem Bestehen unseres neuen Schulgesetzes viel mit äußeren Verhältnissen zu thun, mit verschiedenen Organisationen, mit dem Einhalten der Instanzen und was dergleichen mehr ist. Sie mußten viel hinter dem grünen Tische arbeiten; aber das ist nach meiner Ansicht an sich gar nicht die eigentliche Bestimmung, die Hauptbestimmung der Schulinspectoren. Sie sollen die Schulen in loco inspiciere und den Lehrern mit Rath und That beistehen. Dazu werden sie jetzt Zeit haben. Und wenn ich mir denke, daß die Bezirksschulinspectoren in ländlichen Bezirken sich allmonatlich auf einige Tage von ihrem Wohnort entfernen können und müssen, um draußen nicht bloß die ländlichen Volksschulen zu besuchen und zu revidiren, sondern auch die Fortbildungsschulen, auch wenn diese Abends stattfinden, und wenn sie dann werden nachsehen können, wie die Lehrer hinsichtlich des Lehrstoffes und der Methode bestellt sind, und wenn sie es jüngeren und schwächeren Lehrern werden vormachen, wie sie es recht anfangen sollen — und das wird in den nächsten Jahren immer weiter auch möglich sein —, dann wird auch die Fortbildungsschule sich immer mehr günstig entwickeln. Denn, meine Herren, im Schul- und Lehrerleben ist es so, daß das Beispiel mehr leistet, als eine ellenlange Missive und eine paragraphenreiche Instruction. Meine Herren! Wir haben ja die ganze Organisation bereits. Wenn sie zur Zeit noch nicht so eingegriffen hat, wie es zu wünschen ist, so liegt das an den Verhältnissen. Ich kann nach alledem nur wieder darauf zurückkommen, Sie zu bitten — ich will mich jetzt auch in der Form moderiren, um nicht hinterher einen neuen Vorwurf von dem geehrten Herrn Abgeordneten da hinten zu erlangen —

(Heiterkeit)

Sie zu bitten: Sie wollen die Fortbildungsschule bestehen lassen, wie sie jetzt besteht, in ihrer Basis bestehen lassen, in ihrem Wesen. Wenn man sie modificirt in einzelnen unwesentlichen Bestimmungen, ja, das ist ja möglich. Warum soll man in der Verbesserung nicht fortfahren? Wenn Sie die Fortbildungsschule bestehen lassen in der Weise, wie es die Deputation will, ich wiederhole, was ich vorhin schon sagte, so bin ich wenigstens fest davon überzeugt, — ich arbeite nicht an der Fortbildungsschule, weder als Dirigent, noch als Lehrer, ich spreche nicht pro domo, ich spreche nicht bloß als Schulmann, ich spreche auch hier als